



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinden Angersbach & Rudlos

MITTENDRIN



© Yvonne Euler, 2014



GEFUNDEN ...

Kleinode in der
Angersbacher Kirche

EINBLICKE ...

Klimagipfel Paris

TREFFPUNKTE ...

Der Kirchenvorstand

EURE KINDERSEITE



Termine und mehr ...

TIPP:

**Neue Angebote 2016 zur
Kinder- und Jugendarbeit**

findet Ihr in der kostenlosen
Broschüre des Dekanates
Vogelsberg! Diese steht
unter [www.vogelsberg-
evangelisch.de](http://www.vogelsberg-
evangelisch.de)

zum Download bereit und
liegt in den Kirchen aus.





Frohe Auferstehung! Gesegnete Ostern!

Kleine Schätze zwischen Keller und Kirchturmspitze

GEFUNDEN MITTENDRIN

Die Emporen unserer Kirche sind mit bunten Bildern auf Holztafeln geschmückt. Der Maler M. Hofmann hat sie um 1763 liebevoll gemalt. Sie sind golden umrahmt und beschriftet.

Nur vom Turm aus sichtbar, sind vier auf Leinwand gemalte Kunstwerke an den Stirnseiten der Emporen zu entdecken.

Für die Osterzeit möchte ich zwei Bilder von der Auferstehung Jesu betrachten und bedenken. Was können sie mir heute für meinen christlichen Glauben sagen?



Die Auferstehung Christi.

Vom Turm aus sehe ich neben der Kanzel das erste Bild. Die helle, muskulöse, schwebende Person in der Mitte fällt mir gleich auf. Sie kommt vor einem rot-goldenen Hintergrund zwischen dunklen Wolkentürmen hervor. Wäre es ein Comic, dächte ich, da ruft einer: „Hey, ihr Leute, schaut! Hier bin ich, Superman!“ mit dem langen Stab sich durch die Lüfte manövrierend. Schau ich genauer hin, so entdecke ich die Wundmale Jesu, erkenne ein langes Siegeskreuz. Jesus schwebt auf mich zu. Er grüßt freundlich. Sein Kopf trägt einen goldenen Strahlenkranz, das Gesicht leuchtet. Ein zarter roter Schleier umgibt ihn und hängt über dem linken Oberarm. Dies betont noch das aufstrebende Schweben. Die Lichtgestalt erhellt und zerteilt zugleich die bedrohliche Wolkendecke. Zusammengesunken, in die Ecken gedrängt, erkenne ich zwei Soldaten. Trotz ihrer Rüstung sind sie keine Macht mehr. Sie verschwinden im Dunkel.

Mir sagt das Bild: Da ist einer, strahlender, heller, stärker als alle dunklen Wolken, als alles Leid und alle Macht der Welt: Christus. ER bringt eine andere Wirklichkeit.

Bilddbetrachtung von Christoph Hilbrig

Kleinode in der Angersbacher Kirche



Das Bild auf der Holztafel, mitten an der Orgelempore, ist ganz anders. Es ist dunkel, kaum zu erkennen, in einem schlechten Zustand.

Ich sehe links einen prunkvoll gezeichneten Soldaten. Aufgestützt, müde, wie abwesend hockt er abseits hinter einem mächtigen Steingrab. Mitten auf einer halbgeöffneten Gruft steht, schwebt eine helle, kindliche Person mit grüßender Geste und einer Kreuzfahne. Auch sehe ich drei schwach angedeutete, stauende, ungläubige Gesichter. Die Haare stehen ihnen zu Berge, Unverständnis im Gesicht.

Vieles im Bild kann ich mir mit dem Text aus Matthäus Kapitel 28 nicht erklären. Die kindliche Person in der Mitte meint wohl:

So, wie mit einem Kind Leben neu anfängt, so ist es auch mit der Auferstehung, das Leben geht in einer wunderbaren Weise weiter. Ich deute das Bild: Seht, der Auferstandene ist stärker als der Tod und irdische Mächte.

Der Riss da mitten durch die Holztafel beschäftigt mich. Ist er nicht wie ein Denkanstoß im Auferstehungsbild? Von den Toten zurückkehren, tot sein und wieder leben? Für mich und sicher auch für Viele unvorstellbare Gedanken, unbewiesen, zum Zweifeln ...

Dennoch sprechen wir Christen im Glaubensbekenntnis: „... auferstanden von den Toten“. Und Paulus sagt uns im 1. Korintherbrief Kapitel 15 Vers 14: „Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich!“ Ja, im Glauben lassen wir Christen uns vom neuen Wind von der Auferstehung Jesu her anrühren. So, wie viele schon vor uns es in wunderbaren Liedern ausdrückten, so singen auch wir zu Ostern: „Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken?“ (Gesangbuch, Nr. 115).